

Ex-Pharma-Manager schreiben einen Thriller

Der Langenfelder Andreas Krebs hat zusammen mit seinem Freund und langjährigen Kollegen Christian Velmer einen spannenden Roman über illegale Chemiewaffen-Exporte geschrieben, die nach einem seltsamen Todesfall auffliegen.

VON ISABEL KLAAS

LANGENFELD Man nehme einen Mord an einem unbedeutenden kleinen Angestellten. Ein charismatisches Ermittler-Paar, das zusammenlebt und nun plötzlich auch zur Zusammenarbeit im Beruf gezwungen ist. Ein großes Familienunternehmen mit 12.000 Angestellten und eine wohl gehütete unmoderne schwarze Aktenmappe, die plötzlich verschwunden ist. Das Ganze würze man mit ein bisschen Lokalkolorit und lasse es in Langenheim spielen. Und man hat den neuen Krimi des Langenfelders Andreas Krebs, den er mit seinem Co-Autoren Christian Velmer geschrieben hat: „Das letzte Memo“. Ganz frisch noch rechtzeitig vor Weihnachten ist ihr Buch ab sofort auf dem Markt.

Beide Männer waren lange Zeit Kollegen und haben vom kleinen Angestellten bis zum Top-Manager und Aufsichtsrat sämtliche Hierarchien bei Bayer und anderen Pharma- und Chemie-Firmen durchlaufen. „Wir schreiben aus der eigenen Erfahrung“, sagt Krebs. „Denn in jeder noch so guten Firma gibt es auch dunkle Seiten“, wissen die Autoren. Ein Regionalkrimi sei ihr Werk dennoch nicht, erklärt Krebs, „auch wenn Langenfeld und Monheim für Insider als Handlungsorte zu erkennen sind.“ Außer um einen mysteriösen Mord geht es in ihrem Krimi vor allem um illegale Chemiewaffen-Exporte in Krisengebiete unter Umgehung von Einfuhrverboten sowie Korruption auf höchster Ebene.

„Ein guter Thriller, vor allem für Männer. Denn es geht viel um Naturwissenschaften und Politik“, sagt Hiltrud Markett, Langenfelder Buchhändlerin, die die 500 Seiten von „Das letzte Memo“ bereits gelesen hat. Der prima erklärte spannende Stoff, sagt sie, erinnere an einen guten alten Tatort. Das mit dem „Tatort“ können Krebs und



Andreas Krebs hat mit seinem Freund Christian Velmer (r., im Videochat) einen spannenden Wirtschaftskrimi geschrieben.
FOTO: MATZERATH

Velmer unterschreiben. Eine Verfilmung ihres Buches liege durchaus im Bereich des Möglichen, meinen sie. Genau deshalb hätten sie ihre Film- und Fernseh-Rechte am ersten Krimi nicht an irgendeinen Verlag abgegeben und auch die Rechte für Veröffentlichung im Ausland behalten.

Die Einordnung „Männer-Krimi“ teilen die Autoren nicht. Schließlich spiele ihr Roman auch viel auf der Beziehungsebene ihres eigenwilligen Ermittlerpaares. Darüber hinaus seien alle Fachbegriffe in einem Glossar erklärt. „Und außerdem sind 70 Prozent aller Krimi-Leser Frauen“, weiß Krebs. „Es ist natürlich auch ein Krimi für Frauen. Unser Thema ist brandaktuell und erlaubt einen Blick hinter die Kulissen einer sonst seriösen Firma“, erklären Krebs und Velmer.

Mit kurzen verständlichen Sätzen und viel wörtlicher Rede ziehen schon die ersten Kapitel unweigerlich ins Geschehen. Die Neugier am wahren Wesen des biedereren Getöteten, eines leidenschaftlichen Pilzsammlers, steigt von Seite zu Seite. Der Mann, der sich 40 Jahre lang bedeckt gehalten und keine Karriere bei seinem Unternehmen, der Rhein-Hansa, angestrebt hat,

INFO

Das sind die beiden Autoren

Andreas Krebs und Christian Velmer sind globale Führungskräfte mit jahrzehntelanger Erfahrung in internationalen Unternehmen. Bis 2010 war **Andreas Krebs** in Führungspositionen bei der Bayer AG und der Wyeth Corporation tätig. Gemeinsam mit Paul Williams schrieb er bereits den Business-Bestseller „Die Illusion der Un-

siegsbarkeit“. Das Buch wurde in mehrere Sprachen übersetzt.

Christian Velmer ist gebürtiger Bonner. Er arbeitete für Bayer, Johnson & Johnson, Merck-Serono, Wyeth und Pfizer. Sein Lebensmittelpunkt ist seit über zehn Jahren in den USA. Das Buch ist in der Bücherecke Markett an der Hautstraße in Langenfeld vorrätig. Es kostet 21,99 Euro. www.krebsvelmer-krimi.de

ist von Geheimnissen umgeben, über die der Leser mehr erfahren möchte.

Wichtig ist beiden Autoren neben aller Spannung die Authentizität. Deshalb haben sie bei ihren Recherchen unter anderem die Pressestelle der Oberzolldirektion, das Bundesamt für Außenwirtschaft, den Leiter der Security-Abteilung eines Dax-Unternehmens sowie die Konzernrevision und viele Bekannte mit Fachwissen konsultiert. „Gerade die Behörden waren mit ihren Auskünften sehr entgegenkommend“, meint Velmer. Ansonsten wünschen sich die Autoren, dass so

mancher Leser sich als Arbeitnehmer im bisweilen skurrilen Büroalltag wiedererkennt. Denn auch der Humor kommt nicht zu kurz.

Die beiden Freunde, die als Aufsichtsräte noch immer aktiv sind, wollen übrigens nach dem einen Krimi nicht Schluss machen. Schon heute wissen sie: Drei weitere Fälle mit dem Ermittlerpaar Rolf Lindner, Sicherheitschef des großen Familienunternehmens, und Kriminalhauptkommissarin Claudia Jassen, folgen. Den Plot für das zweite Buch haben sie schon zu 90 Prozent fertig. „Wir wollen die beiden Ermittler zu Kultfiguren in der Krimi-Szene

machen“, so Krebs.

„Das gemeinschaftliche Schreiben hat mir sehr viel mehr Spaß gemacht, als ich mir je hätte vorstellen können“, sagt Velmer begeistert im Video-Call. Bei ihrer Arbeit haben sich die Autoren so oft es ging im realen Leben getroffen und noch viel häufiger stundenlang über Video konferiert. Denn während Krebs in Langenfeld die Ideen fließen lässt, lebt der Rheinländer Christian Velmer heute in Manhattan. Natürlich habe es beim Schreiben auch hin und wieder Meinungsverschiedenheiten gegeben, die aber immer schnell ausgeräumt werden konnten. „Inhaltliche Reibung gehört zur gemeinsamen Arbeit dazu“, weiß Krebs. „Ansonsten sind wir schon lange gut befreundet und verstehen uns.“

Die beiden in der Krimi-Szene noch unbekannt Autoren haben Grund, sich zu freuen. „Denn innerhalb von zwei Tagen nach dem Erscheinen haben wir schon über 300 Exemplare verkauft. Unsere Premierer-Buchpräsentation, Anfang Januar in Frankfurt, ist auch schon zugesagt, sagt Christian Velmer stolz. Vom Erfolg einer kompletten Krimi-Reihe sind beide fest überzeugt.

Ferienfahrt für Langenfelder Schüler

LANGENFELD (fbu) In den Sommerferien 2025 gibt es für Schüler aus Langenfeld die Möglichkeit, mit dem Deutsch-Britischen Schülerdienst für zwei Wochen nach England zu fahren. „Lernen und Spaß“ ist das Motto der Gruppenfahrt, die am 20. Juli 2025 beginnt. Untergebracht werden die Mädchen und Jungen in englischen Gastfamilien in der am Meer gelegenen Kleinstadt Westgate-on-Sea, die bekannt ist durch ihre Kreidefelsen-Formation „St. Mildreds Bay“. Jeweils vormittags werden die Schüler in der School of English von qualifizierten englischen Sprachlehrern unterrichtet. So können sie ihre Englischkenntnisse verbessern und erweitern. Zum Ende des Sprachkurs bekommt jeder Teilnehmer ein Zertifikat. Nachmittags findet eine vielseitige Freizeitgestaltung mit Strand, Sport und Ausflügen statt; einen Tag verbringt die Gruppe in London und besucht dort die bekanntesten Sehenswürdigkeiten. Das ist eine gute Gelegenheit, um Lernen und Spaß miteinander zu verbinden und Land und Leute kennenzulernen. Deutsche und englische Betreuer sind von der Abfahrt an bei der Gruppe. Für die Teilnahme ist ein Mindestalter von elf Jahren vorgesehen, das Höchstalter ist 17 Jahre. Ein Infoheft gibt es kostenlos – einfach eine Mail an info@schuelerdienst.com schreiben und Name und Anschrift angeben.

Nachbar kritisiert Kosten für Modulbau

Die geplante Flüchtlingsunterkunft Haus Gravener Straße sei unverhältnismäßig teuer, findet Dirk Möke.

VON D. SCHMIDT-ELMENDORFF

LANGENFELD Die Verteuerung der geplanten Flüchtlingsunterkunft Haus Gravener Straße hat nicht nur die Politik aufgeschreckt: Auch Dachdeckermeister Dirk Möke, der dem Projekt als Nachbar kritisch gegenübersteht, ist der Ansicht, dass mit Baukosten von 7,88 Millionen Euro eine rote Linie überschritten werde. Er kann nicht nachvollziehen, wie es trotz der im Frühjahr erfolgten Markterkundung nun als Ergebnis der Submission zu dieser Steigerung von 60 Prozent gegenüber dem ursprünglich genannten Wert gekommen ist. Hier müsse doch „die Verwaltung fehlerhaft gearbeitet“ haben. Möke weist darauf hin, dass mit diesen Gesamtkosten der Schwellenwert der Vergabeverordnung überschritten sei, sodass die Baumaßnahme europaweit ausgeschrieben werden müsste.

Tatsächlich habe die Marktsondierung bei diversen Marktführern für Modulbauten einen Preis von circa 4,2 Millionen Euro ergeben, der unterhalb des EU-Schwellenwertes liegt, berichtet Christiane Schärfke, die auch für das Gebäudemanagement zuständige Bereichsleiterin. Unter Begleitung einer Fachkanzlei für Vergaberecht sei dann das Vergabeverfahren mit einem öffentlichen Teilnahmewettbewerb auf natio-

naler Ebene durchgeführt worden. „Auf die Bekanntmachung konnten sich unbegrenzt viele Unternehmen bewerben und einen Teilnahmeantrag einreichen.“ Die dann als geeignet ermittelten Unternehmen sollten dann ein Angebot abgeben. Das Ergebnis sei nicht vorhersehbar.

Möke stellt noch eine andere Rechnung auf: Geplant sei eine Baumaßnahme mit einer Wohnfläche von 1300 Quadratmetern. An der Baumaßnahme würde dies auf Baukosten von 5538 Euro pro Quadratmeter hinauslaufen. Beim

Erwerb einer neuen Eigentumswohnung in normaler Lage rechne man auf dem hiesigen Wohnungsmarkt mit einem Quadratmeterpreis von 5000 Euro (davon sind 3420 Euro pro Quadratmeter reine Baukosten). Die eigentliche Zielsetzung des modularen Bauens, Baukosten zu reduzieren, misslinge hier gründlich, so der Dachdeckermeister.

Für Christiane Schärfke ist diese Rechnung nicht nachvollziehbar: „Das der Ausschreibung zu Grunde liegende Raumprogramm und die Planung für die zweigeschossige

Wohnanlage gehen von insgesamt 2450 Quadratmeter Bruttogeschossflächen (BGF) aus.“ Bei einer Bau- summe von sieben Millionen Euro ergebe dies einen Quadratmeterbaupreis von circa 2857 Euro.

Zuletzt problematisiert Möke, dass die geplante Bebauung an der Außengrenze des Schutzstreifens für die das Feld (in West-Ost-Richtung) querende Rohrfernleitungstrasse geplant sei. Das heiße, dass in vier Meter Abstand von der Bebauung eine Hochdruckgasleitung beginne. Dort müssten daher besondere Schutzvorkehrungen getroffen werden, was zu weiteren Kosten führen könnte, mutmaßt Möke. Immerhin stammten die Rohrfernleitungen aus dem Jahr 1958.

Schärfke widerspricht, dass dies ein Problem darstellen könnte: Das geplante Baufenster liege außerhalb des Schutzstreifens, außerdem liege seit Mai ein entsprechender Bauvorbescheid vor. Schon im Herbst 2023 habe ein Ortstermin mit den Trassenbetreibern stattgefunden, bei dem die Lage der Versorgungsstrassen und Leitungen eingemessen und markiert wurde, ebenso wie der erforderliche Sicherheitsabstand. Die Leitungsbetreiber hätten bei Berücksichtigung des Schutzstreifens ausdrücklich kein Problem gesehen. Das sei auch dem Nachbarn alles bekannt.



Ein Nachbar warnt vor den in vier Metern Abstand von der geplanten Unterkunft herlaufenden Gasleitungen, die Stadt winkt ab.
FOTO: MATZERATH

Unfallflucht auf Berghausener Straße

LANGENFELD (fbu) Am Freitag, 6. Dezember, ist es auf der Berghausener Straße in Langenfeld-Berghausen zu einer Unfallflucht gekommen. Gegen 18.10 Uhr befuh der Fahrer eines grauen Opel Astras die Berghausener Straße in Richtung Baumberg. In Höhe der A59 hatte er die Absicht, auf die Autobahn in Richtung Düsseldorf aufzufahren. Hier kollidierte er mit Fahrzeugteilen, die auf der Fahrbahn lagen.

Durch die Wucht des Aufpralls wurde der Opel Astras an der Beifahrerseite beschädigt. Der Fahrer begab sich selbstständig zur Polizei und erstattete Anzeige. Eingesetzte Kräfte konnten an der genannten Unfallörtlichkeit keine Fahrzeugteile auf der Fahrbahn feststellen. Die Polizei schätzt den an dem Opel entstandenen Schaden auf mehrere hundert Euro.

Hinweise nimmt die Polizei in Langenfeld unter Telefon 02173 288-6310 entgegen.

Drei Einbrüche in Langenfeld

LANGENFELD (fbu) Am Freitag, 6. Dezember, sind noch unbekannte Täter zwischen 17.50 und 20 Uhr in die Wohnung eines Mehrfamilienhauses an der Immigrather Straße in Langenfeld eingebrochen. Sie verschafften sich gewaltsam durch die Balkontür Zutritt. Die Räume wurden durchwühlt und es wurde Schmuck gestohlen.

Ebenfalls am Nikolaustag, 6. Dezember, sind noch Unbekannte zwischen 15.30 und 20.30 Uhr in ein Einfamilienhaus an der Klosterstraße eingebrochen. Sie verschafften sich gewaltsam durch die Terrassentür Zutritt. Die Räume wurden durchwühlt und es wurde ebenfalls Schmuck gestohlen.

Und noch einen Einbruch gab es am 6. Dezember und zwar zwischen 16:10 und 21 Uhr in ein Einfamilienhaus in der Nähe der Berghausener Straße. Die Täter verschafften sich gewaltsam durch ein Fenster Zutritt. Die Räume wurden durchwühlt. Was entwendet wurde, steht noch nicht fest.

Hinweise zu den besagten Einbrüchen nimmt die Polizei in Langenfeld unter der Telefonnummer 02173 288-6310 jederzeit gerne entgegen.

IHR THEMA?

Darüber sollten wir mal berichten? Sagen Sie es uns!

✉ langenfeld@rheinische-post.de
☎ 02173 99 44 22

📘 facebook.com/rp.langenfeld
FAX 02173 99 44 29

Zentralredaktion

Tel.: 0211 505-2880
E-Mail: redaktionssekretariat@rheinische-post.de

Leserservice

(Abonnement, Urlaubs- und Zustellservice)
Tel.: 0211 505-1111

Online: www.rp-online.de/leserservice
E-Mail: leserservice@rheinische-post.de

Anzeigenservice

Tel.: 0211 505-2222
Online: anzeigen.rp-online.de

E-Mail: mediaberatung@rheinische-post.de

RHEINISCHE POST

Redaktion Langenfeld:
Ganspöhrer Straße 5, 40764 Langenfeld, Redaktionsleitung: Frhrl. J. Bubltz, Sport: Georg Amend.

Für unverlangte Einsendungen wird keine Gewähr übernommen. Es gelten unsere Allgemeinen Geschäftsbedingungen. Die Abonnementgebühren sind im Voraus fällig. Abonnementkündigungen werden nur schriftlich beim Verlag oder einem Service Punkt mit einer Frist von 6 Wochen zum Quartalsende entgegengenommen. Freitags mit prima - Wochenendmagazin zur Zeitung. Zur Herstellung der Rheinischen Post wird Recycling-Papier verwendet.